

„Gut Freund, Baas Doorn! Gott willkommen, Vater!“ riefen Gerd und Jan, und die Hunde, die so eben noch so wüthend gebellt, erhoben ein Freudengeheul und sprangen zwischen die Reiter herein und an den Thieren herauf.

„Barmherziger Gott, ist es möglich?“ rief der Baas. „Meine Jungen! meine Söhne! — Martha, liebe Martha, es sind unsere Jungen! Sie sind nicht todt, sie sind wieder da!“

32. Wiedersehen.

Unter Freudenthränen umarmten sich Eltern und Kinder und Geschwister; Sally, Geelhoofd und Bruinneus tanzten wie besessen um Kleinknaep herum, der ebenfalls wie von der Tarantel gestochen erschien. Die Freude und Rührung dieses Wiedersehens waren unbeschreiblich; Baas Doorn und seine Gattin hatten die Söhne bereits verloren gegeben. Jan und Gerd wurden aufgenommen wie der verlorene Sohn im Evangelium. Frau Martha meinte, sie seien kaum mehr zu erkennen, so abgemagert und ausgetrocknet, so gebräunt von der Sonne waren sie. Der Vater sagte, sie seien männlicher und kühner geworden in ihrem Aussehen, und Trudje und Pieter blickten in der That auch mit einem gewissen Respekt zu ihnen auf.

O Heimath, süße Heimath! welch ein Klang im Ohre eines der Wildniß entlaufenen, welch ein Wohnegefühl in der Seele eines Jünglings, der ein Leben von Strapazen und Entbehrungen hinter sich hat! Wie köstlich jedes Gericht, selbst das bescheidenste; wie labend der frische Trunk Milch, wie lecker der erste Bissen Brod, wie weich der harte hölzerne Schemel am Feuer neben dem Zeltwagen! Wie unbeschreiblich hold der Blick der Liebe und das zärtliche Wort der Verwandten!